

Predigt am 02.01.22

Thema: Und das Wort ist Fleisch geworden

Wort des Jahres 2021

Liebe Schwestern und Brüder!

Sicher kennen sie alle, das berühmte Wort des Jahres. Das Wort des Jahres wurde in Deutschland erstmals 1971 und regelmäßig seit 1977 von der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden als sprachlicher Jahresrückblick herausgegeben und seit 1978 in der Zeitschrift „Der Sprachdienst“ publiziert. Seit 2008 existiert zudem eine Ernennung zum Jugendwort des Jahres. Es sind Worte, die ein ganzes Jahr lang immer wieder auftauchen, positiv oder negativ, die mehr oder weniger wichtig sind. Aber dennoch, dieses Wort des Jahres ist in aller Munde, zumindest behauptet das das Auswahlkomitee. Ich gebe zu, manche dieser Worte sagen mir nichts, glaube sogar, dass ich sie noch nicht bewusst gehört habe. Das Wort des Jahres 2021 ist mir allerdings schon bekannt, es ist „Wellenbrecher“. Wenn wir ein Wort des Jahres für die Kirche ermitteln wollten, welches wäre das dann? Das ist ganz einfach, es ist DAS Wort, von dem wir heute erneut, ebenso wie am Weihnachtstag, im Evangelium nach Johannes gehört haben. Im Anfang war das Wort und dieses Wort ist noch heute. Es ist DAS Wort der Kirche durch alle Zeiten hindurch, ja es ist sogar das ewige Wort, das immer war und das immer sein wird. Es ist das Wort durch das Gott die Welt geschaffen hat und es ist das Wort durch das ALLES geworden ist und ohne dieses Wort wurde nichts, wie der Evangelist Johannes treffend bemerkt.

Sieger Köder: und das Wort ist Fleisch geworden

Sie sehen nach dem Text ein Bild. Es stammt von meinem Lieblingskünstler, dem leider vor einigen Jahren verstorbenen Pfarrer Sieger Köder. Er hat viele Bilder zu biblischen Erzählungen gemacht, Altes und Neues Testament, das Leben und Wirken Jesu und noch vieles mehr. Das Bild bringt den Satz aus dem ersten Kapitel des Johannesevangeliums, Vers 14 „Und das Wort ist Fleisch geworden“ ins Bild.

Ich lade sie ein, dass wir das Bild kurz betrachten:

Im Mittelpunkt steht eine Krippe. Doch das Kind in der Krippe fehlt.

Der Blick richtet sich automatisch auf den Mittelpunkt des Bildes, auf das helle strahlende Buch, das aufgeschlagen in der Krippe liegt.

Es ist die Heilige Schrift mit dem Anfang des Johannesevangeliums: Der weihnachtliche Satz „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt...“ Das Wort Gottes ist Fleisch geworden.

Sein Wort ist die Liebe, seine bedingungslose Liebe zu uns Menschen, zu jedem Menschen. Dir und mir spricht er diese Liebeserklärung zu!

An Weihnachten hat diese Liebe Gottes Hand und Fuß bekommen:

In Jesus wurde seine Liebe spürbar - in Worten und Taten.

Diese Liebe ist unbegreiflich, ist ein Geschenk, vor dem wir nur staunend und dankbar stehen können - wie die Menschen um das Buch in der Krippe: Ohne Worte stehen sie da, das Wunder zu bestaunen, die Worte der Liebe, die Leben schenken.

Es ist, als begegne ihnen Christus selbst in dieser Schrift.

Das Buch ist aufgeschlagen und zeigt in unsere Richtung.

Wort des lebendigen Gottes

Dieses Bild ist eine Einladung an uns, so wie das Kind in der Krippe. Kommt her, betrachtet. Gott möchte uns begegnen in seinem Wort, er möchte uns ansprechen, berühren, er möchte mit uns in Kontakt kommen. So wie die Hirten und die Sterndeuter das Kind in der Krippe besucht haben, aufgrund der Verkündigung durch die Engel bzw. durch den Stern, den die Weisen hatten aufgehen sehen. Die Geburt des Erlösers hat etwas bewirkt und auch Gottes Wort bewirkt etwas, wenn es Gehör findet, wenn man bereit ist, seine Ohren und sein Herz zu öffnen für seine Botschaft. Jesus ist das personifizierte Wort des Vaters. Er selbst in seiner Person kleidet die Botschaft Gottes in Worte. Jesus macht keine großen Worte, aber es sind trotzdem Worte voll Kraft und Leben, es sind Worte, die manchem so neu erscheinen und doch sind sie eigentlich ganz einfach.

Und wir?

Das Bild ist recht klein, aber in dem Buch steht noch etwas geschrieben, neben dem Titel des Bildes: und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Bei genauerem Hinsehen erkennen wir noch etwas: der Text geht weiter, aber es könnte auch eine Frage, die an uns gerichtet wird „und wir?“ Was machen wir jetzt mit dem Wort? Sind wir nur Leser der Heiligen Schrift oder auch Hörer des Wortes Gottes? Können wir noch staunen über diese Worte und fühlen wir uns persönlich betroffen? Glauben wir an die Kraft von Gottes Wort wie der Hauptmann, der zu Jesus sagte: »Herr, sprich nur ein Wort, und mein Knecht wird gesund« - wir sagen: »Und meine Seele wird

gesund«? Wenn wir so Bibel lesen, hören, leben, wird Gottes Wort nochmals Fleisch, jetzt - in uns, durch unser Zeugnis. In diesem Sinne gilt: Weihnachten, Gottes Wort - geschieht immer! Die Kinder an der Krippe verstehen es. Sie glauben dem Wort - unvoreingenommen. Der Kleinste schaut am intensivsten. Ja, »wenn ihr werdet wie die Kinder« - so offen, neugierig und voll Vertrauen -, wird dieses Wort auch bei euch ankommen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Lassen wir uns immer wieder einladen, die Heilige Schrift aufzuschlagen. Lassen wir uns ansprechen durch die vielen Worte und Taten der Liebe Gottes, die wir darin entdecken können. Und werden wir still, um den Schatz zu bestaunen, der uns geschenkt ist. Machen wir das Wort Gottes nicht nur zum Wort des Jahres, sondern zum Wort unseres Lebens. Zum Wort, das mit uns geht, das uns trägt und die Richtung weist, zum Wort, das uns aufrichtet, zum Wort, das uns in den Mund gelegt wird, wenn unsere Worte nicht mehr ausreichen. Hören wir bewusst die Texte der Heiligen Schrift in unseren Gottesdiensten, sie wollen uns ansprechen und uns mitten ins Herz treffen. Lassen wir Gottes Wort durch uns immer wieder Fleisch werden, geben wir Gottes Wort Hand und Fuß durch uns selbst, unser Leben und unser Handeln. Lassen wir uns durch sein Wort verwandeln, zu neuen Menschen machen, uns ganz und gar erfüllen. Dass wir hinausgehen und sagen können: Ja, das Wort ist Fleisch geworden und hat Wohnung genommen in unseren Gedanken und unseren Herzen. Amen.

